

Ercheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Inserionspreis  
die viergespaltene Korpuszeile ober deren  
Raum 10 Pfg.

Spredstunden der Redaction  
9—10 und 2—3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

Achtundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 22

Dienstag den 27. Januar.

1885.

Quartalsheftlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Städte- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

#### Kündigung ausgelookter Schulverschreibungen der vierprocentigen Staatsanleihe von 1868 A.

Bei der heute in Gegenwart eines Notars öffentlich bewirkten 8. Verloosung von Schulverschreibungen der vierprocentigen Staatsanleihe von 1868 A. sind die in der Anlage verzeichneten Nummern gezogen worden.

Dieselben werden den Besitzern mit der Auforderung gekündigt, die in den ausgelookten Nummern verschriebenen Kapitalbeträge vom 1. Juli 1885 ab, gegen Quittung und Rückgabe der Schulverschreibungen und der nach dem 1. Juli f. 3. fällig werdenden Zinscheine Reihe V Nr. 4 bis 8 nebst Anweisung zur Reihe VI, bei der Staatsschulden-Tilgungskasse hier selbst, Taubenstraße Nr. 29, zu erheben.

Die Zahlung erfolgt von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats.

Die Einlösung geschieht auch bei den Regierunghauptkassen und in Frankfurt a. M. bei der Kreisasse.

Zu diesem Zwecke können die Schulverschreibungen nebst Zinscheinen u. Zinscheinanweisungen einer dieser Kassen beziehungsweise in der Provinz Hannover bei einer der Bezirks-Hauptkassen schon vom 1. Juni f. 3. ab eingereicht werden, welche sie der Staatsschulden-Tilgungskasse zur Prüfung vorzulegen hat und nach erfolgter Feststellung die Auszahlung vom 1. Juli 1885 ab bewirkt.

Der Betrag der etwa fehlenden Zinscheine wird vom Kapitale zurückbehalten.

Mit dem 1. Juli 1885 hört die Verzinsung der verloosten Schulverschreibungen auf.

Zugleich werden die bereits früher ausgelookten, auf der Anlage verzeichneten, noch rückständigen Schulverschreibungen wiederholt und mit dem Bemerkn aufgerufen, daß die Verzinsung derselben mit dem Tage ihrer Kündigung aufgehört hat.

Die Staatsschulden-Tilgungskasse kann sich in einem Schriftwechsel mit den Inhabern der Schulverschreibungen über die Zahlungsleistung nicht einlassen.

Formulare zu den Quittungen werden von den obengedachten Kassen unentgeltlich verabfolgt.

Berlin, den 10. Decbr. 1884.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.

Sydom.

Indem ich auf vorstehende Bekanntmachung die Interessenten hierdurch noch besonders aufmerksam mache, bemerke ich, daß Nummernlisten der in Rede stehenden Schulverschreibungen in meinem Bureau, sowie bei der königlichen Regierunghauptkasse hier selbst, den Magistraten,

Stadtassen und Amtsvorstehern des Kreises und bei der königlichen Kreisasse hier und der Forstasse zu Schenkung zur Einsicht ausliegen.  
Merseburg, den 13. Januar 1885.

Der königliche Landrath.  
Weidlich.

#### Bekanntmachung.

Die Ortsbehörden des Kreises veranlasse ich, die Listen der 1885 zur Erstimpfung kommenden, sowie der zur Wiederimpfung vorzustellenden Kinder anzufertigen und dieselben nebst den Impflisten pro 1884, den Listen über Privatimpfungen, den Impf-Uebersichten und den von den Herrn Standesbeamten zu erbittenden Auszügen aus den Geburtsregistern pro 1884 spätestens bis zum

5. Februar 1885

an mich einzureichen. Zu den pro 1885 aufzustellenden Impflisten, sowie zu den Uebersichten, werden den Ortsbehörden Formulare durch die Amtsboten resp. die Post in den nächsten Tagen zugehen.

Die Impflisten der Schulkinder sind nach den Schulverbänden, die über die kleinen Kinder gemeindeweise aufzustellen.

Merseburg, den 22. Januar 1885.

Der königliche Landrath.  
Weidlich.

#### Zwangversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Merseburg, geschl. Band IX, Blatt 449,450, unter dem Namen des Schmiedemeisters Friedrich Daus eingetragene zu Merseburg, Sülzstraße belegene Grundstücke am 8. April 1885, Vormitt. 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 37 versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit einer Fläche von 3,90 Ar zur Grundsteuer, mit 140 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer 39, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersterher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung

des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.  
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 9. April 1885, Vormittags 9 Uhr an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 47 verkündet werden.

Merseburg, den 20. Januar 1885.

Königl. Amtsgericht II.  
gez.: Michlste.

#### Bekanntmachung.

Der Conjum-Verein zu Lauchstedt, eingetragene Genossenschaft hat auf das Jahr 1885 zu Vorstandsmitgliedern gewählt:

- 1) den Obersteiger Carl Leonhardt in Dörstewitz, als Geschäftsführer,
- 2) den Schuhmachermeister Carl Tille in Lauchstedt, als dessen Stellvertreter,
- 3) den Arbeiter Gottlob Ehlich in Lauchstedt, als ersten Beisitzer,
- 4) den Maurer Ferdinand Selbig in Lauchstedt, als zweiten Beisitzer.

Eingetragen auf die Anmeldung vom 2. Jan. 1885, am 8. Januar ej.

Königliches Amtsgericht III.

#### Submission.

Der Neubau des Schul- und Küsterhauses zu Groß-Gräfendorf und der dazu gehörigen Nebenanlagen, sowie der Abbruch der alten Gebäude, veranschlagt zu 27385 M. 15 Pf., soll im Wege der Submission verdingt werden.

Der Kosten-Anschlag, die Zeichnungen und die Bedingungen können im Bureau des Unterzeichneten in den Vormittagsstunden von 9—1 Uhr eingesehen werden.

Die schriftlichen Angebote sind bis zum Montag, den 2. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr mit entsprechender Aufschrift versehen, versiegelt und portofrei einzufenden.

Die Auswahl unter den drei qualifizierten Mindestfordernden wird vorbehalten.

Merseburg, den 23. Januar 1885.

Der königliche Baurath.  
Hötel.

#### Submission.

Die Herstellung des neuen Gestühls in hiesiger Domkirche soll in öffentlicher Submission vergeben werden. Bezügliche versiegelte Offerten sind bis Sonnabend, den 21. Februar Mittags 12 Uhr im Bureau des Unterzeichneten (Domplatz 1) abzugeben, wo auch vorher in den üblichen Dienststunden Bedingungen, Anschlag und Zeichnungen einzusehen sind.  
Merseburg, den 24. Januar 1885.

Weber,  
Regierungs-Baumeister.

## Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Bezirksausschusses für den Regierungsbezirk Merseburg ist der § 6 der Marktordnung für hiesige Stadt vom 10. Januar 1870 dahin abgeändert worden, daß im **Abfatz 1** nach dem Worte „Hülsenfrüchte“ die Worte „Kartoffel- und Senfmehl, Brod, Semmeln und ähnliche Backwaaren, sowie gekochter Kaffee“ zu setzen, ferner im **Abfatz 4** die Worte, Leinen — Garn (Zwirn, Band) und Strümpfe aus Leinen, Leinwand, Zwillich und Drillich“ sowie im **Abfatz 5** am Ende die Worte „und wollenes Strickgarn“ zu streichen sind.

Es haben demnach in § 6 der Marktordnung die neue Fassung erhalten und zwar **Abfatz 1:** Gegenstände des Wochenmarktsverkehrs sind alle eßbaren Garten-, Wald- und Feldfrüchte (frisch, getrocknet, gebacken oder eingekocht) als Obst, Citronen, Pomeranzen, Apfelsinen, Gemüse, Kräuter, Knollen und Wurzeln, auch rohe und gedörrte Sycoriemurzeln, ferner Pilze, Beeren, Samereien, Getreide und Hülsenfrüchte, Kartoffel- und Senfmehl, Brod, Semmeln und ähnliche Backwaaren und gekochter Kaffee. **Abfatz 4:** Sträucher, Bäume, Ruthen, Reiser auch Besen aus Reisern, sowie grobe Geslechte aus Holzspanen (aus Weiden, Schilf, Rohr, Bast, Stroh und dergl.) Flach und Hanf. **Abfatz 5:** Brennholz, Torf, Holz, Braum- und Steinkohlen und andere Brennstoffe, Leinwand und Lohfäden, Harz, Theer, Pech, Kienruß, Kienruß, Asche, Bau-, Nutz- und Schirrhholz, Pfähle, Bretter, Latten, Dachsplitten und grobe Holzwaaren, Vögel, Bienenstöcke, rohes Wachs, Schreib- und neue Bettfedern, rohes Horn, Knochen, rohe Thierselle, Borsten und Thierhaare.

Merseburg, den 19. Januar 1885.

## Die Polizei-Verwaltung.

### Redactioneller Theil.

### Politische Wochenchau.

Merseburg, 26. Januar 1885.

Das neue Jahr hat dem Kaiser bereits eine, wenn auch glücklicherweise nicht erhebliche Krankheit gebracht, die jedoch mehrtägiges Verweilen in Bette nothwendig machte. Der Kaiser hatte der Leichenfeier des Prinzen August von Württemberg beigewohnt und auf dieser sich erkältet, nahm aber trotzdem noch auf einige Zeit am Ordensfest im königlichen Schlosse theil, so daß ein leichter Darmkatarrh entstand. Von Bedeutung ist das Keiden, wie gesagt, nicht und wird der Kaiser sich voraussichtlich in einigen Tagen den Regierungsgeschäften schon wieder in vollem Umfange widmen können.

Unter dem Präsidium des Herzogs von Ratibor hat sich nunmehr ein großes Centralcomitee in Berlin zur Darbringung einer Ehrenprobe an den Reichskanzler zu dessen 70. Geburtstag gebildet und einen Aufruf um Einsegnung von Beiträgen erlassen. Worin das Ehrengeleit bestehen soll, ist noch nicht gesagt. Das Centralcomitee, dem in der Hauptsache Mitglieder aus den konservativen und der nationalliberalen Partei, aber auch einige Freisinnige angehören, wird sich mit den verschiedenen Localcomitees im deutschen Reiche in Verbindung setzen, um einen möglichst großartigen Erfolg zu erzielen. Ein politischer Parteistandpunkt tritt in dem Aufrufe nicht zu Tage, so daß also Niemandem die Theilnahme verwehrt ist.

Außerordentlich umfangreich war die parlamentarische Thätigkeit in der Reichshauptstadt; der deutsche Reichstag setzte mit großem Eifer die Etatsberathung fort, und wenn es auch zu langen Debatten, die freilich zum Theil eine nur sehr geringe Zahl von Zuhörern hatten, nicht fehlte, so ist man doch auch ein tüchtiges Stück vorwärts gekommen. Der ganze Militäretat und auch der Marineetat sind vollständig erledigt. Die Annahme erfolgte durchweg nach den Beschlüssen der Commission, welche auch beim Militäretat und beim Marineetat nicht minder bedeutende Mehrforderungen bewilligt hat. Abgelehnt wurde nur, trotz aller Fürsprache des Kriegsministers, des Grafen Moltke, der Konservativen und Nationalliberalen, die Offiziersvorschule in Neubreichach (Elsaß); die Forderung ist schon mehrmals gestellt, aber bisher regelmäßig abgelehnt. Beim Marineetat

wurden seitens der Centrumpartei und der Freisinnigen Befürchtungen ausgesprochen, daß in Folge der Kolonialpolitik allzu große Ausgaben für die Flotte entstehen würden. Konservativ und Nationalliberale betonten demgegenüber, daß die Kolonialpolitik im Interesse des ganzen Reichs die vollste Unterstützung verdiene und daß Deutschland die nöthigen Unkosten auch recht wohl tragen könne. In Commissionen überwiesen wurden die konservativen und nationalliberalen Anträge wegen Erhöhung der Vörsensteuer und des Postsparkassengesetz. Dann wurde die Etatsberathung weitergeführt. Wann eine Vertagung des Reichstages eintreten wird, läßt sich schwer sagen, häuft sich doch das Arbeitsmaterial bekändig. Die neue Zollvorlage — Korn, Holz zc. — wird große Debatten beanspruchen und nicht minder ein Soben von Konservativen und der Centrumpartei eingebrachter Antrag zur Gewerbeordnung, der die Gewerbefreiheit vollständig durchbricht, indem er den Befähigungsnachweis wieder einführt. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Reichsregierung dazu stellt.

Neben dem Reichstage tagte in Berlin das preussische Abgeordnetenhaus, auch theilweise bei sehr leeren Bänken. Zum ersten Mal führt das Haus seine Sitzungen ohne all und jede Rücksicht auf den Reichstag durch. Früher schloß die Abgeordnetenausführung stets, wenn die des Reichstages begann, während jetzt beide neben einander herlaufen. Die 70 Abgeordneten, welche beiden Parlamenten angehören, haben jetzt also die Wahl und demgemäß ist es bald hier lebhafter, bald dort. Die erste Etatsberathung, welche das Abgeordnetenhaus beschäftigte, war übrigens mehr eine Reichs-, als eine preussische Debatte. Die Finanzen des Reichs üben auf die preussischen die ausschlaggebende Wirkung aus, und da außerdem die preussische Regierung vom Reiche noch Hilfe für ihre Steuerreformpläne fordert, so war es selbstverständlich, daß das große Gebiet der Steuererhebung nach allen Richtungen hin durchstreift wurde. Die Stellungnahme der Parteien war die bekannte. Was die speziell preussische Steuerreform anbetrifft, so hat sich herausgestellt, daß so ziemlich alle Parteien von einer Aufhebung weiterer Klassensteuerstufen nichts wissen wollen. Welche neue Steuern dem Reichstage vorgeschlagen werden dürften, auch mit Rücksicht auf den Stand der Reichsfinanzen, ist noch dunkel. Der preussische Finanzminister, direct darnach befragt, äußerte sich zurückhaltend.

Eine interessante Publikation ist auf Kolonialpolitische Gebiete erfolgt. Es handelt sich um die deutschen Landwerbungen auf den Süd-Inseln in der Südsee, weswegen es wiederum zu einem heftigen Streit mit den Engländern kam, bis diese schließlich ihren anfänglichen Eigensinn auf- und nachgaben. In England selbst hat diese neue Aktenammlung große Verwunderung hervorgerufen. Man versteht das Schwanken der eigenen Regierung nicht, die sich vor dem Auslande so enorme Wägen giebt. Freilich stellt man in London jetzt einen Nachfertigungsversuch an, aber um solche nachträglichen Weißwäschereien steht es in der Regel faul. — In der Dampfersubventionsfrage ist der erste bestimmte Beschluß gefaßt. Die Subcommission hat sich im Prinzip dafür entschieden. — Die Verhandlungen der afrikanischen Conferenz in Berlin dauern noch fort. Der neu zu bildende Congofreistaat ist jetzt bis auf Portugal mit allen übrigen Mächten im Reinen. — Die Aufrufe für die Nothleidenden in Spanien sind auch bei uns auf fruchtbaren Boden gefallen und die Gaben beginnen einzulaufen. Die Noth in den von der Eröbden, die übrigens noch fortbauern, heimgejuden Districten ist entsetzlich. Dazu kommt eine Kälte, wie sie seit 1861 in Spanien nicht geherrschte. — Bezüglich des Wörders des Polizeirathes Rumppf in Frankfurt a. M. ist noch nichts Genaues festgesetzt. Umweid Mannheim ist eine sehr verdächtige Persönlichkeit verhaftet, indessen ist eine Uebersührung von der Schuld bisher nicht erfolgt.

Der Reichstag hat nun ebenfalls sein Sozialistengesetz, wenigstens ist die Vorlage bereits im Abgeordnetenhaus zu Wien eingebracht. In der Annahme ist nicht zu zweifeln. Das Gesetz, das zunächst für die Dauer von 5 Jahren in

Kraft treten soll, entspricht im Wesentlichen dem deutschen Sozialistengesetz. Im österreichischen Abgeordnetenhaus machen sich jetzt auch verschiedentlich Bestrebungen für einen Deutschland und Oesterreich gemeinsamen Getreideschutz Zoll geltend. An eine Ausführung ist natürlich nicht zu denken, und gerade in Deutschland würden die Anhänger des Getreideschutzes diesem Vorschlage den heftigsten Widerstand entgegenbringen. Einiges Aufsehen machten Londoner Nachrichten, nach welchen Italien unter England's Mithilfe den ägyptischen Hafen Massarah am Rothen Meere annectieren wollte. Die ganze Geschichte wurde hinterher als Erfindung dargelegt, aber in diesem Falle sind die Trauben wohl sauer gewesen.

In Frankreich stehen die Ersatzwahlen zum Senat unmittelbar bevor und die Aussicht darauf läßt alle anderen Ereignisse zurücktreten. In Paris verstarb der Schriftsteller About, einer der wüthendsten Deutschfeinde. Bei dem Begräbniß hielt ein Esäffer eine antideutsche Rede, sonst verlief aber Alles ruhig. Aus Ostafrika liegt nichts Neues vor. Die Verstärkungen dort sind bereits unterwegs. In der ägyptischen Finanzfrage hat der französische Botschafter in London die Gegenanschläge seiner Regierung dem englischen Cabinet unterbreitet das bereits wiederholt darüber berathen hat. Da an eine Annahme nicht zu denken ist, werden sich wohl wieder einmal längere Vermittlungsverhandlungen ansprechen. Ebenfalls in Sachen Aegyptens weilte der türkische Minister Fehmi Pascha in London. Er will angeblich die Absetzung des Khedive Tewfik Pascha und die Degradation Aegyptens zur einfachen türkischen Statthaltertschaft betreiben. Was sich aus alledem entwickelt, bleibt abzuwarten. Nahe bevor steht übrigens der Entsch General Gordon's in Khartum. Die Engländer sind bei Metamneh am Nil angekommen und haben die Araber zurückgeschlagen. Von Metamneh können sie den Rest des Weges bis Khartum bequem zu Wasser zurücklegen.

Ziemlich lebhaft mit Deutschland beschäftigte man sich in der spanischen Deputirtenkammer. Radikale Abgeordnete richteten gegen Deutschland ziemlich heftige Angriffe, in dem Bestreben, die Politik der Regierung uns gegenüber fähler zu gestalten. Der Ministerpräsident wies diese Deklamationen energisch zurück, indem er die guten Beziehungen zum deutschen Reiche besonders betonte. — Von jenseits des Oceans kommt die Nachricht, daß der in Centralamerika herrschende Aufstand glücklich niedergeschlagen sei. — Ein gegen den Präsidenten von Chile geplantes Dynamitattentat ist mißlungen. — In der Südsee haben die Engländer einige Inseln bei Neu-Guinea annectiert, um ihre aufgeregten Colonialbewohner nur etwa 30 zu beschwichtigen.

### Zur Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Berlin, 26. Januar. Der Berliner Magistrat hat eine Commission niedergesetzt, um die Frage zu prüfen, in welcher Weise der 70. Geburtstag des Reichskanzlers, als Ehrenbürgers von Berlin, zu feiern sei. Möglicherweise wird im Verein mit anderen Städten eine Gesamtfeste beschlossen. — Der Aufruf für die Ehrenprobe findet ziemlich allseitige Befürwortung, nur die Organe der Centrumpartei proklamirten eine „wärdige Zurückhaltung.“ Der Kanzler habe die Partei zu den Nicht-Nationalen geworfen, es liege also kein Anlaß vor, Fürst Bismarck die antinationalen Groichen aufzubringen.

— Die Nachricht von einem gegen das Testament des verstorbenen Herzogs von Braunschweig eingereichten Protest ist unrichtig. Dagegen hat das Directorium des Braunschweiger Waisenhauses gegen die Erben des Herzogs (den König von Sachsen und den Herzog von Cumberland) Klage auf Herausgabe des Gutes Hedwigsburg bei Wolfenbüttel oder Erstattung des Wertes desselben erhoben.

— Es bestätigt sich, daß der Großherzog von Preßen persönlich dem heftigen Vertreter im Bundesrathe Instruktionen in der Frage der Getreidezölle hat zukommen lassen. Es soll vor allen Dingen darauf geachtet werden, daß

(Fortsetzung in der Beilage.)



Inseraten - Theil.

**Holz-Auction.**

Im hiesigen Rittergutsforste, im Eichholz, sollen **Montag den 2. Febr. cr. I. von Vorm 9 1/2 Uhr ab: 30 rm Scheite u. Knüppel, 9 Stochholz, 800 Abraum u. Unterholz-Reifig; II. von 12 Uhr ab: 14 Eichen mit 10,64 fm, 32 do. mit 5,76 ; 50 Eichen und Nüstern mit 10,24 fm, 14 Weißbuchen mit 1,73 fm, 5 Birken : 2,29 ; 11 Erlen : 2,80 ; 12 Bund, ca. 5 Ctr. Spindelholz (Zahnstocherholz) meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.**

Wesmar, den 21. Januar 1885.  
Der Förster **Conrad.**

2 gr. u. 2 fl. Käufer-schweine sind zu verkaufen **Hälterstraße 22.**

**Fast verschenkt.**

Das von der Massverwaltung der salierten Massen Vereinigten Britaniasilber-Fabrik übernommene Riesenlager, wird wegen eingegangenen, grossen Zahlungs-Verschuldungen und baldigster Räumung der Lokalitäten

zu um 75 Prozent unter dem Erzeugungspreise verkauft zu werden, daher also:

**Fast verschenkt.**

Für nur 15 Mark (sage fünfzehn Reichsmark) also kaum die Hälfte des Werthes vom blossen Arbeitslohne erhält Jedermann nachstehendes ausserst pracht- und effectvolles Britaniasilber-Speiseservice, welches früher sog. im gros Preise

**60 Mk. kostete,**

aus dem feinsten, gediegensten Britania-Silber, welches das einzige Metall ist, das ewig weiss bleibt, und von dem echten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist, und wird für das Weissbleiben der Bestecke garantirt.

- 6 Stück Britaniasilber Tafelmesser mit echt engl. Stahlklingen,
- 6 Stück Britaniasilber Gabeln, feinste Qualität,
- 6 Stück Britaniasilber Speiselöffel, schwerster Qualität,
- 6 Stück Britaniasilber Kaffeelöffel, massive Qualität,
- 6 Stück Britaniasilber Theelöffel, feinste Qualität,
- 1 Stück Britaniasilber Suppens schöpfer, superfein, schwer,
- 1 Stück Britaniasilber Milchschoöpfer gross, massiv,
- 6 Stück grosse, massive Britaniasilber Dessertlöffel, auch als Kinderlöffel zu benutzen,
- 2 Stück Britaniasilber Tafellouchter prachtvoll, auf's solideste gearbeitet,
- 6 Stück feinste ciselirte Austria-Tassen,
- 3 Stück feine Britaniasilber Eierbecher,
- 1 Stück schwerster Britaniasilber Pfefferstreuer,

**50 Stück** welche eine Zierde für die feinste Tafel bilden und kostet Alles zusammen **nur fünfzehn Mark.**

Geehrte Aufträge werden gegen Nachnahme (Postvorschuss) oder vorherige Geldeinsendung, so lange der Vorrath reicht, effectuirt durch das

Vereingte Britaniasilber-Fabriks-Depot **J. SILBERBERG** Wien Stadt, Fleischmarkt 16.

NB. Tausende Anerkennungen höchsten Herrschaften über die vorzügliche Qualität unserer Artikel sind in unserem Besitze, die wir leider wegen Raumbeschränkung hier nicht veröffentlichten können, und liegen selbe zur gef. Einsicht in unserem Depot auf.

**Versteigerung.**

Dienstag den 27. d. M., Vormittags 11 Uhr, versteigere ich zwangsweise im Gasthose zum „Kronprinzen“ zu **Dorbitz** **1 Schreibsecretair, 1 Klavier u. 1 Sopha.** Merseburg, den 25. Januar 1885. **Tag. Gerichts-Vollzieher.**

**Holz-Auction.**

Auf Rittergut **Lochau** sollen **Donnerstag den 29. d. M., Vormittags 11 Uhr,** 11 Eichen, darunter 1 ganz starke, 15 Eichen, 2 Pappeln, 2 Nüstern, 1 Eller, 16 Abraumhaufen, 40 Stangenhaufen von Ellern, Eichen u. Pappeln, 25-30 Reifighaufen

unter vorher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden

**50 Pfennig-Bazar**

Gotthardtsstraße 18

**Gesichts-Masken,**

größte Auswahl in

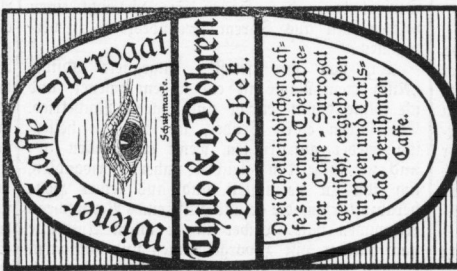
Wachs, Gaze, Draht, Atlas, Shirting, Character-Masken und Karicaturen.

**Narrenkappen**

in den verschiedensten Mustern

empfiehlt den geehrten **Gesellschaften, Vereinen, Restaurateuren** billigt und schön

**Böhmelt.**



Besonders empfohlen in der „Allg. Medicin.-Central-Blg.“ vom 22. März 1884.

General-Depot für Wiederverkäufer bei Hoffmann & Schmidt, Leipzig.

Packete à 10 und 20 Pf. zu haben in allen bedeutenderen Colonialwaaren-Handlungen.

**Die Frau mit den Karfunkelsteinen**

neuer Roman von **E. Marlitt**, beginnt im Januar in der „Gartenlaube“ zu erscheinen. Derselben folgen im Laufe des Jahres: **Erudens Hochzeit**, **Von W. Heimburg**, **Sankt Michael**, Roman von **E. Werner**. Der Edelweiskönig. Von **L. Ganghofer**. Nichts ist so fein gesponnen. Von **L. Fontane** u. s. w. Populär-wissenschaftliche Beiträge von **Johannes Scherr**, **W. Bettendorfer**, **G. Schweinfurth**, **C. Vogt**, **Dr. L. Fürk**, **R. v. Gottschalk** u. s. w. - Preis vierteljährlich **M. 1. 60.** durch alle Buchhandl. und Postämter.

**Kochkunst-Ausstellung, Berlin**

**Blooker's holländischer Cacao** für Cacao. **Goldene Medaille**

Ein noch brauchbar. Arbeitspferd steht zu verkaufen in **Meuschan Nr. 36.**

Zwei große Käufer-schweine stehen zum Verkauf **Meuschan Nr. 17.**

**100 Schoß Erbsenstroh** sind zu verkaufen in den **Schmidt'schen Ziegeleien, Halle'sche Str. u. Leipziger Chaussee.**

**Betten!**

Eine Partie gut erhaltene **Betten** sind zu verkaufen **gr. Ritterstr. 18.**

Ein fein möbl. Zimmer mit Schlafcabinet ist an einen einzelnen Herrn sofort zu vermieten und jetzt oder auch später zu beziehen; zu erfragen in der Exped. d. Kreisbl.

Ein **Logis** im Preise von 36 Thlr. ist an einzelne Leute zu vermieten u. Öfen zu beziehen; zu erfragen in der Exped. des Kreisbl.

**Wohnungs-Gesuch.**

2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. s. w. zum 15. März oder 1. April auf dem **Neumarkt** gesucht. Off. an Herrn **Becker**, Kohlenfabrik, abzugeben.

**BERLINER NEUESTE NACHRICHTEN**  
Unparteiische Zeitung  
Billigste Berliner Zeitung

Täglich auch Montags - Ausführende politische Mittheilungen, objectiv, mit Weitergabe interessanter Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien. - Nachrichten über Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft, Gerichtshalle; locale Nachrichten. Spannende Romane, Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten. - Vollständiges Berliner Coursblatt. - Litterarische. - Amüsante Nachrichten. 6 (Gratis-) Beilagen: 1. Neueste Berliner Fliegende Blätter (illustrirt). 2. Unterhaltungsblatt. 3. Die Hausfrau. 4. Zeitung für Landwirtschaft und Gartenbau. 5. Neueste Moden (illustrirt und Schnittmuster). 6. Verlosungsblatt. (betr. Obligations, Prioritäten und Anlehenlosse.)

Mit 5 Bsp. gratis durch die Post zu beziehen. Anzeigensätze M. 1. 50 für die erste Zeile. M. 1. 25 für die zweite Zeile. M. 1. 15 für die dritte Zeile. M. 1. 10 für die vierte Zeile. M. 1. 5 für die fünfte Zeile. M. 1. 5 für die sechste Zeile. M. 1. 5 für die siebente Zeile. M. 1. 5 für die achte Zeile. M. 1. 5 für die neunte Zeile. M. 1. 5 für die zehnte Zeile. M. 1. 5 für die elfte Zeile. M. 1. 5 für die zwölfte Zeile. M. 1. 5 für die dreizehnte Zeile. M. 1. 5 für die vierzehnte Zeile. M. 1. 5 für die fünfzehnte Zeile. M. 1. 5 für die sechzehnte Zeile. M. 1. 5 für die siebzehnte Zeile. M. 1. 5 für die achtzehnte Zeile. M. 1. 5 für die neunzehnte Zeile. M. 1. 5 für die zwanzigste Zeile. M. 1. 5 für die einundzwanzigste Zeile. M. 1. 5 für die zweiundzwanzigste Zeile. M. 1. 5 für die dreiundzwanzigste Zeile. M. 1. 5 für die vierundzwanzigste Zeile. M. 1. 5 für die fünfundzwanzigste Zeile. M. 1. 5 für die sechsundzwanzigste Zeile. M. 1. 5 für die siebenundzwanzigste Zeile. M. 1. 5 für die achtundzwanzigste Zeile. M. 1. 5 für die neunundzwanzigste Zeile. M. 1. 5 für die dreißigste Zeile. M. 1. 5 für die einunddreißigste Zeile. M. 1. 5 für die zweiunddreißigste Zeile. M. 1. 5 für die dreiunddreißigste Zeile. M. 1. 5 für die vierunddreißigste Zeile. M. 1. 5 für die fünfunddreißigste Zeile. M. 1. 5 für die sechsunddreißigste Zeile. M. 1. 5 für die siebenunddreißigste Zeile. M. 1. 5 für die achtunddreißigste Zeile. M. 1. 5 für die neununddreißigste Zeile. M. 1. 5 für die vierzigste Zeile. M. 1. 5 für die einundvierzigste Zeile. M. 1. 5 für die zweiundvierzigste Zeile. M. 1. 5 für die dreiundvierzigste Zeile. M. 1. 5 für die vierundvierzigste Zeile. M. 1. 5 für die fünfundvierzigste Zeile. M. 1. 5 für die sechsundvierzigste Zeile. M. 1. 5 für die siebenundvierzigste Zeile. M. 1. 5 für die achtundvierzigste Zeile. M. 1. 5 für die neunundvierzigste Zeile. M. 1. 5 für die fünfzigste Zeile. M. 1. 5 für die einundfünfzigste Zeile. M. 1. 5 für die zweiundfünfzigste Zeile. M. 1. 5 für die dreiundfünfzigste Zeile. M. 1. 5 für die vierundfünfzigste Zeile. M. 1. 5 für die fünfundfünfzigste Zeile. M. 1. 5 für die sechsundfünfzigste Zeile. M. 1. 5 für die siebenundfünfzigste Zeile. M. 1. 5 für die achtundfünfzigste Zeile. M. 1. 5 für die neunundfünfzigste Zeile. M. 1. 5 für die sechzigste Zeile. M. 1. 5 für die einundsechzigste Zeile. M. 1. 5 für die zweiundsechzigste Zeile. M. 1. 5 für die dreiundsechzigste Zeile. M. 1. 5 für die vierundsechzigste Zeile. M. 1. 5 für die fünfundsechzigste Zeile. M. 1. 5 für die sechsundsechzigste Zeile. M. 1. 5 für die siebenundsechzigste Zeile. M. 1. 5 für die achtundsechzigste Zeile. M. 1. 5 für die neunundsechzigste Zeile. M. 1. 5 für die siebenzigste Zeile. M. 1. 5 für die einundsiebzigste Zeile. M. 1. 5 für die zweiundsiebzigste Zeile. M. 1. 5 für die dreiundsiebzigste Zeile. M. 1. 5 für die vierundsiebzigste Zeile. M. 1. 5 für die fünfundsiebzigste Zeile. M. 1. 5 für die sechsundsiebzigste Zeile. M. 1. 5 für die siebenundsiebzigste Zeile. M. 1. 5 für die achtundsiebzigste Zeile. M. 1. 5 für die neunundsiebzigste Zeile. M. 1. 5 für die achtzigste Zeile. M. 1. 5 für die einundachtzigste Zeile. M. 1. 5 für die zweiundachtzigste Zeile. M. 1. 5 für die dreiundachtzigste Zeile. M. 1. 5 für die vierundachtzigste Zeile. M. 1. 5 für die fünfundachtzigste Zeile. M. 1. 5 für die sechsundachtzigste Zeile. M. 1. 5 für die siebenundachtzigste Zeile. M. 1. 5 für die achtundachtzigste Zeile. M. 1. 5 für die neunundachtzigste Zeile. M. 1. 5 für die neunzigste Zeile. M. 1. 5 für die einundneunzigste Zeile. M. 1. 5 für die zweiundneunzigste Zeile. M. 1. 5 für die dreiundneunzigste Zeile. M. 1. 5 für die vierundneunzigste Zeile. M. 1. 5 für die fünfundneunzigste Zeile. M. 1. 5 für die sechsundneunzigste Zeile. M. 1. 5 für die siebenundneunzigste Zeile. M. 1. 5 für die achtundneunzigste Zeile. M. 1. 5 für die neunundneunzigste Zeile. M. 1. 5 für die hundertste Zeile.

**Specialität!**

**Echt böhm. Kellfedern, billige Betten,**

das vollständige Gebett von **25 Mark** an, hält stets größtes Lager hier

**B. Levy,** Windberg Nr. 7.

**Tafelbutter!**

versende täglich frisch von frischemilchenden Kühen in Kübeln netto 8 Pfd. für 8 Mk. gegen Nachnahme.

**Wilh. Downing,** Gutsbesitzer, Seidenburg (Distr.)

**F. Wolff,** Wagenfabr. **Schöndorf,** Leipziger Straße 11, empfiehlt alle Sorten **Kurss- und Geschäftswagen, Kutschgeschirre** zu billigen Preisen.

Die auf die Adresse der **Merseburgerinnen** an den **Fürsten Bismarck** erfolgte Antwort liegt für die **daran Betheiligten** zur Ansicht, **Domplatz 4,** aus.

Die Wohnung des Herrn Oberg  
Regierungsrat Eringer im Bürger-  
garten ist sofort zu vermieten und  
1. Juli 1885 zu beziehen.

Feuber.

**Cordeantel** mit durchstept. Tusch-  
auflage f. Frauen. Dutzend 6/8 Mk., mit  
holzgelegten festen Tuschbl. für Frauen. Dutzend 6/8 Mk.  
**Tuschschel** mit holzgelegten festen  
Tuschbl. für Frauen. a  
Dutzend 13 Mark  
Bei grosser, Anstalts- u. Liefer-  
G. Engelhardt, Zeitz.

**Frischen Hecht,  
frischen Schellfisch,  
frischen ger. Aal,  
frische Flundern**  
empfehlen **C. L. Zimmermann.**

**Kinderernahrung!**  
Die beste künstliche Nahrung für Säug-  
linge ist Kuhmilch mit schleimigen Zusatz.  
**Zimp's Kinderernahrung**  
aber der durch vorz. Erfolge bewährte  
Zusatz zur Milch. Pfd. 4 80 u. 150 8  
bei Herrn Apotheker Th. Schnabel  
und C. Curtze, C. Herrfurth  
und Paul Marckscheffel hier; in  
Verkaufsst. F. H. Langenberg.

**Frisch ger. Aale,  
frische Bücklinge**  
empfehlen  
**Paul Barth.**

Ein junges, eheliches Mäd-  
chen aus anständiger Familie  
für ein Woll- u. Weißwaaren-  
Geschäft  
**als Lehrling**  
gesucht. Offerten unter **C. D. 54**  
durch **Haafenstein & Vogler**  
in **Halle a. S.** erbeten.

Ein  
**Lehrling**  
sucht **C. G. Hoerichs,**  
Klempnermstr.

**Die Falschmünzer.**

[Nachdruck verboten.]

25.] Kriminalroman von Gustav Köffel.  
Es war die günstigste Stimmung und Stunde,  
um den Wünschelstänger zum Erzählen seiner  
eigenen Lebensgeschichte zu bringen und Duprat  
war entschlossen, sich diese einzige Gelegenheit  
nicht entgehen zu lassen. Er wollte keine Wieder-  
begegnung mit Riston und hier nicht mehr  
zurückkehren. Sener sollte ihn hiernach noch  
einmal ganz und gar vergessen, damit er später  
seine Hände nicht merkte, wenn es ihn zu vernich-  
ten galt.  
„Ich bedaure unendlich“, sagte Riston jetzt  
mit schwerer Zunge, „Ihnen von Ihrem un-  
glücklichen verschollenen Bruder garnichts mit-  
theilen zu können. Ich habe den Namen Steiner  
niemals hören hören, trotzdem ich in der Welt  
recht weit umhergekommen bin.“  
„Will ich schon glauben“, entgegnete Duprat  
mit einem eigenthümlichen Blick auf den Baron:  
„Wohl möglich, daß mein Bruder drüben seinen  
Namen wechselte. Dennoch würde es mir ge-  
wissermaßen eine Erleichterung sein, wenn ich  
nur etwas Genaueres über das Land erfahren  
könnte, welches meinem unvergeßlichen Bruder  
Raum zum eigenen Herde oder zum Grabe ge-  
währte.“  
„O, so rasch stirbt es sich nicht in einem  
Land“, sprach Riston, „welches nur in einzelnen  
wenigen Theilen ungesund, im Ganzen aber so  
voller Hilfsquellen ist, daß man bei einiger An-  
strengung und Befähigung darin nicht unter-  
gehen kann. Sie meinen Ihr Bruder habe  
seinen Namen geändert. Nun ja, die  
Neigung dazu ist ja bei allen Auswanderern  
vorhanden; und besonders jüngere Leute neigen  
dazu, in dem Gedanken, einmal als reicher Mann  
zurückkehren und unter dem angenommenen  
Namen Vergeltung üben zu können, für alles  
empfangene Gute und Böse. Natürlich bleibt

Die Königsberger Thee-Compagnie hat für den hiesigen Platz  
und Umgegend die **Alleinvertretung**

**Hrn. Oscar Leberl**

Burgstraße 16. Progenhandlung, Burgstraße 16.  
übergeben und hält dieser von den gangbarsten und eigens für den deutschen  
Geschmack zusammengestellten Thee's folgende Mischungen am Lager:  
Nr. 8 Pecco-Souchong I in 1/2 Pfd. M. 2,50, 1/4 Pfd. M. 1,30,  
" 20 Peccoblütze Prima B in 1/4 Pfd. M. 1,55,  
" 21 " C in 1/4 Pfd. M. 1,05,  
" 7 fein Souchong " in 1/4 Pfd. M. 1,05,  
" 7 " " in 50 Gr. Cart. M. 0,45,  
grüner Imperial II in 1/4 Pfd. M. 1,05,  
" Gaylan I in 1/4 Pfd. M. 1,35.

Bezugnehmend auf obige Anzeige bringe ich auch weiter meine von der  
Samburger Thee-Compagnie sowie v. Kirchner, Fischer u. Co.  
bezogenen vorzüglichen Thee's in empfehlende Erinnerung.

**Oscar Leberl.**

**Carneval! Fastnacht!** Prachtvolle, fürstlich-elegante  
**Costüme** aller Art, äusserst billig; aber nicht zu verleihen.  
**Cotillon-Gegenstände.**  
Masken, Besatzborden, Schmuksachen, Stoffe etc. Knallerbsen.  
Carnevalistische gemalte Bilder zur Saal-Decoration (Lebensgrösse)  
à 3 M. höchst kömisch u. originell. — Carnevals-Gesellschafts-Mützen.  
**Carnevals-Artikel jeder Art!**  
Theater-Decorationen, auf Stoff gemalt.  
Reichhaltige Preis-Verzeichnisse gratis und franco. **Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik) in Bonn.**

**Wer**  
**Rudolf Mosse**  
Magdeburg, Breite Weg 21.

Aleinige Inseraten-Annahme des:  
„Berliner Tageblatt“, „Deutsche Illustrierte Zeit-  
ung“, „Gartenlaube“, „Kladderadatsch“, „Fliegende  
Blätter“, „Bazar“ etc. etc.

Das meistens Illusion, und Jene bereichern nur  
um einen Namen mehr die Liste der Verschollenen.“  
„Das klingt wie Selbsterfahrenes“, sagte  
Duprat lauernd. „Haben Sie vielleicht einen  
solchen Fall aus Ihrem Freundeskreise zu ver-  
zeichnen?“  
„Ja, von mir selbst“, entgegnete Riston.  
„Auch mein Name ist ein angenehmer, und  
ich folgte damit einem unstillbaren Rache-  
trieb. Sie suchen einen Bruder, um ihm zu helfen,  
ihn wieder aufzurichten, wenn er gefallen ist;  
und ich suche den gleichen nahen Verwandten,  
um ihn zu vernichten und aus seiner Höhe  
herabzustürzen, die er mit Hilfe eines Verbrechens  
erklommen hat. Leider ist er allem Anscheine  
nach meiner List zuvorgekommen und hat auch  
seinen Namen geändert. Ich suche nach  
ihm vergebens; seine Spur ist mir verloren ge-  
gangen. Und so werde ich wohl als — Waga-  
bond enden, indessen er auf seidenen Kisseln sich  
zur Ruhe legt. Daß er verdammt sei!“  
Man war jetzt beim Champagner angekommen,  
welcher — aus irgend einem Diebstahl her-  
rührend — kein schlechter war. Riston stürzte  
sodort mehrere Gläser davon hinunter, und die  
Wirkung war die gewünschte. Er that seinen  
Gefühlen keinen Zwang mehr an und sagte,  
was er dachte.  
„Sie müssen schwere Kränkungen von Ihrem  
Bruder erfahren haben.“  
„Kränkungen?“ begehrte der Verauschte auf.  
„Was mehr brauchte er mir gethan zu haben,  
als daß er mich um mein reiches Erbe betrog  
und dann das Weite suchte, um mich im Elend  
verkommen zu lassen. Er ist schuld an meinem  
Nachleben, dessen düsterste Schattenseite noch  
lange nicht die ist, welche Sie hier sehen.  
Wäre es blos die Erbschleicherei, die könnte ich  
ihm noch verziehen haben, denn Segen kann an  
jenem Gelde doch nicht haften. Aber er hat  
mir noch mehr gethan — weit mehr, als ich zu  
jagen vermag. Nicht aussprechen darf ich es;  
ich müßte es denn hinausprechen in die Welt

**Gesucht**

Agenten und Reisende zum Verkauf  
von **Kaffee, Thee u. Meis** an  
Private gegen ein Fugum von 300 Mk.  
u. gute Provision.

**Hamburg. J. Siller u. Co.**

Ein Sohn rechtlicher Eltern findet  
in meiner **Sattlerei u. Wagen-  
bauerei** Unterkommen.

**F. Wolff, Schreiner.**

Zu 1 Schüler noch 1 **Penf. gef.**  
Bei bill. Preis kräftige Kost, gewissend.  
Beaufsichtigung der Schularbeiten.  
Garten. Empfehl. hies. Schuldir.  
**Leipzig, Mittelstr. 10 l.**

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher  
Luft hat Drechsler zu werden, kann  
in die Lehre treten.

**Rüchel, Drechslermstr.,  
Markt Nr. 27.**

**Drei Drescherfamilien,**

die gut empfohlen, werden für  
den 1. April d. J. noch gesucht  
auf dem Rittergute  
**Wengelsdorf** bei Corbetha.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Heute Abend 9 1/2 Uhr indete ein  
sanfter Tod das schwere Leiden  
meines guten Mannes, unseres  
lieben Vaters, des Oeconomie-  
Inspectors

**Carl Otto Lindner**  
im 70. Lebensjahre, was hiermit  
tiefbetruert anzeigen.

Wersburg, den 24. Jan. 1885.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet Dienstag  
Nachmittag 3 1/2 Uhr vom Trauer-  
hause, Kl. Ritterstr. Nr. 5, aus  
statt.

und — nicht Wein, sondern Gift nehmen, um  
den wahnsinnigen Schmerz zu betäuben, der bei  
dem bloßen Erinnern meine Brust durchwühlte.  
Ach! Ich bin elend, elend, so entsetzlich elend;  
ein gebrochener Mensch, eine zerstörte Existenz,  
ein vernichtetes Ich. Aber nicht genug damit.  
In meiner Brust haust auch ein Dämon, und  
der heißt Erinnerung. Nun wissen Sie, warum  
ich keinen höheren Genuß mehr kenne als den,  
mich zu betrinken und zu betäuben; warum mein  
ganzer Lebenszweck nur Rache ist. Freilich wird  
sie mir wohl niemals werden, so wenig wie mir  
vollständiges Vergessen werden kann. Und so  
schleppe ich die Last meines Daseins mit mir  
dahin von Jahr zu Jahr von Tag zu Tag, von  
Stunde zu Stunde. Wunders Sie sich da noch,  
wenn ich meinem einzigen Bruder fluche, ihn  
vernichten, an ihm zum Mörder werden möchte,  
wenn ihn sein Verhängniß mir in den Weg  
führen sollte.  
Duprat und der Baron waren diesen Aus-  
führungen mit Aufmerksamkeit und einem stummen  
Grauen gefolgt.  
„Ich wundere mich nur über Eins“, sagte  
der Erstere jetzt, „daß Sie noch den Muth  
haben, zu leben, so zu leben, wo Sie sich doch  
selber sagen, daß es Ihnen nie gelingen wird,  
Ihren Bruder zu entdecken und zur gerechten Ver-  
geltung zu bringen. Ihr Lebenszweck ist mithin  
verfehlt, und Vergessen bringt Ihnen, wie Sie  
selber anbeuten, nur der Tod. Wozu leben Sie  
dann noch?“  
Duprat sandte hiermit seinem Freunde einen  
verständnißvollen Blick zu, welcher so viel sagte  
wie: „Man thäte diesem Unglücklichen ja einen  
Gefallen, wenn man seine entsetzlichen Leiden  
mit einem raschen Ende abkürzte.“  
Und der Baron nickte dazu.  
„Warum ich noch lebe?“ sagte Riston dagegen.  
„Ich habe es mich selbst schon oft gefragt. Und  
dann immer war es mir, als wenn eine innere  
Stimme mir sagte: „Lebe nur, und Du wirst  
gewißlich finden, was Du suchst.“ (Fortf. folgt.)

Druck und Verlag von A. Leiboldt.



(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

bei schlechten Ernten sofort eine Aufhebung der Kornzölle stattfinden kann.

**Frankreich.** Die Chinesen haben auf der Insel Formosa den Chinesen gegenüber eine Schlappse erlitten. Ein Angriff der französischen Truppen auf die chinesischen Positionen ist nämlich mit einem Verlust von 75 Todten und Verwundeten zurückgeschlagen. Ein neuer allgemeiner Sturm wird vorbereitet. — Admiral Courbet meldet aus Formosa, die Schlappse sei durch unvorsichtige Vorgehen einer Abtheilung Infanterie verschuldet. Verluste aber nur: 17 Tode, 12 schwer, 14 leicht Verwundete. Die nachgeforderten Verstärkungen seien am 14. Januar eingetroffen.

Die Neuwahl zum Senat hat in Paris eine Stichwahl zwischen Spuller (Gombettist) und Martin (radikal) nothwendig gemacht.

In Cambodscha fand ein Zusammenstoß zwischen Australischen und Franzosen statt. Der Bruder des Königs, der eigentliche Anführer, wurde verwundet, entkam aber.

**Belgien.** Die belgische Kammer hat beschloffen, den Antrag auf Einführung von Nahrungsmittelzöllen in Erwägung zu nehmen. Der Ministerpräsident Beernaert hatte sich dagegen ausgesprochen.

**Dänemark.** In der dänischen Kammer lehnte der Ministerpräsident die Theilnahme an einer Interpellation wegen Neutralisierung Dänemarks, sowie die See selbst ab.

**Italien.** Ein zweites Kommando für Assab am Rothen Meere ist bereits in der Bildung begriffen. Ueber den Termin der Absendung ist noch nichts bekannt.

**Griechenland.** Der englische Vertreter hat in Form eines Ultimatus eine Note an die griechische Regierung gesandt, in welcher er verlangt, daß die Ordre, durch welche der Gendarm, der ihn injulirt hatte, entlassen wird, im Beisein des englischen Konsuls verlesen und daß gleichzeitig die englische Nationalhymne gespielt werde. Die griechischen Zeitungen sprechen sich sehr erbittert über diese Forderung aus, billigen jedoch das Verhalten der Regierung, die zu einer raschen Beilegung des Zwischenfalls bereit ist.

**Amerika.** Der Repräsentantenkammer in Washington ist ein Gesetz in Vorschlag gebracht, welches Ausländern oder Personen, welche nicht amerikanische Bürger sind, verbietet, in Amerika Gebiet zu erwerben. Was die Herren wohl sagen würden, wenn alle übrigen Staaten auch so ein Grund- und Boden-„Schutzgesetz“ in Aussicht nähmen?

Die Nachricht, der Aufstand in Centralamerika sei erloschen, bestätigt sich nicht. Allerdings scheint die größte Gefahr vorüber zu sein. Die Soldateska hat furchtbar gehaust. Die Regierungstruppen waren ebenjo schlimm, wie die Aufständigen.

**Orient.** Die Engländer sind jetzt von Karthum, das sich übrigens mit Ausnahme der beiden von General Gordon behaupteten Paläste gänzlich in den Händen der Araber befindet, noch etwa 25 deutsche Meilen entfernt. Gelingt es ihnen, von Metamneh aus per Dampfer den Weg zurückzulegen, so wird der Entzug bald vollzogen sein, wenn auch es wohl an blutigen Zusammenstößen vorher nicht fehlen wird, zu denen das Treffen bei Metamneh die Einleitung gegeben. In London erregt es allgemeines Aufsehen, daß von den 1200 Mann des Oberst Stewart mehr als der 10. Theil, darunter 18 Offiziere getödtet oder verwundet ist. Man fragt sich, wie es möglich gewesen, daß die Araber überhaupt die englische Aufstellung völlig durchbrechen konnten! Die Engländer können in der That froh sein, daß ihnen nicht mit guten Gewehren bewaffnete Gegner, sondern nur Speerhülsen gegenübergefunden haben. Im ersten Falle wäre von den 1200 Mann vielleicht kein einziger davon gekommen. Die Araber gehen mit ablojuter

Todesverachtung vor und unter dem englischen, auf ihre dichten Haufen abgegebenen Schnellfeuer sanken sie wie die Hasen. Gejammt kann man nach diesem Vorbilde auf den Zusammenstoß zwischen General Wolseley und dem Mahdi sein.

## Deutscher Reichstag.

\* Berlin, 24. Januar. Der Reichstag erlebte in seiner heutigen Sitzung, in welcher er sich mit den Zöllen und Verbrauchssteuern zu beschaffen hatte, das Kapitel von den Zöllen und Absefen, ohne daß es zu einer Zolldebatte im großen Stile gekommen wäre. Die Fortsetzung der Staatsberatung erfolgt am Montag um 11 Uhr.

## Preussischer Landtag.

\* Berlin, 24. Januar. Nachdem in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses die Summe von 93 000 M. zu allgemeinen politischen Zwecken bewilligt worden, entwickelte sich bei den Etats des „Staatsanzeigers“ eine sehr erregte Debatte, in welcher die Redner der konservativen und der nationalliberalen Partei in Uebereinstimmung mit dem Minister des Innern v. Puttkamer und unter dem Widerspruch der Opposition das Reichstagsvotum vom 15. December einer scharfen Kritik unterzogen und die völlige Berechtigung der zahlreichen Entschließungsabstimmungen betonten. Die Staatsberatung wird Dienstag um 11 Uhr fortgesetzt werden.

## Lokale Nachrichten.

Geschichtliche Erinnerungen zum 27. Januar.

1786. Joachim v. Ziegen † in Berlin.  
1859. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen geb.

## Merseburger 26. Januar.

\*\* (Land-Feuer-Vereins-Vereinigung.) Laut Ausschreiben des Herrn General-Direktors der Land-Feuer-Vereins-Vereinigung des Herzogthums Sachsen, Kammerherren v. Hülsen hier selbst, sind für die Genossen dieser Societät die pro 2. Semester 1884 zu leistenden Beiträge für Immobilien auf 80% für Mobilienversicherung auf 75% des katastrirten Beitrags-Verhältnisses festgesetzt worden.

V Nachdem wir wiederholt und dringend darauf aufmerksam gemacht haben, daß es angeht, die Glätte auf Wegen und Stegen zu Verminderung der Gefahr des Ausgleitens und Hinfallens geboten erscheine, die Wege mit Asche oder Sand zu bestreuen, müssen wir mit Freuden anerkennen, daß dies auch vielfach geschehen ist. Aber aus einem anderen Uebelstand sehen wir uns veranlaßt hinzuweisen. Von Kindern, Knaben sowohl als Mädchen, werden nämlich die glatten Gehbahnen gern zum Schuspielen benützt. Kaum ist Sand gestreut, so sind sie häufig schnell bei der Hand, denselben auf alle mögliche Weise zu befeuchten. So gern wir nun auch den Kindern ein harmloses und ungefährliches Spiel gönnen, so meinen wir doch, daß hier alle Erwachsenen, sofern sie dergleichen sehen und Kinder schuspielen auf der Straße finden, einschreiten und sie mit ernsten Worten vertreiben müssen.

—s Seit dem gestrigen Sonntage hat sich unsere Altenburger Kirche einer dankenswerthen Aenderung in ihrer äußeren Einrichtung zu erfreuen, insofern nämlich seit gestern mit der Heizung derselben vorgegangen ist. Durch einen in der Nähe des Altars aufgestellten Regulator war während des gestrigen Gottesdienstes eine sehr wohlthätige Temperaturzunahme erzielt worden, jedenfalls dürfte aber zur vollen Erreichung des Zweckes die entsprechende Aufstellung eines zweiten derartigen Dienstes nöthig erscheinen.

(†) Der auch unserm Publikum bekannte Hofkünstler Bellacini ist in Parkim plötzlich verstorben.

[ ] In der Nacht zum Sonntag sind an mehreren Stellen in unserer Stadt von Hallischen Sozialdemokraten Placate mit rother Schrift und schwarzem Siegel, sozialdemokratischen Inhalts, angeheftet, vor Tagesgrauen aber noch rechtzeitig von zuständigen Seite entfernt worden.

†† Bei den königlichen Staatsarchiven wird beab- sichtigt, den Amtsstitel „Archivsecretär“, unter Beibehalt des jetzigen Ranges und der gegenwärtigen Besoldung, umzuwandeln in „Archivar zweiter Klasse.“ Die

Thätigkeit der Archivsecretäre ist genau dieselbe, wie die der Archivare, und schon seit Jahren erhält kein Hilfsarbeiter neue Anstellung als Archivsecretär der nicht die wissenschaftliche Vorbildung des akademischen Decenten oder des Gymnasial-Übersetzers nachgewiesen hat. Die bisherigen Archivare würden demnach den Titel „Archivar erster Klasse“ zu führen haben.

\* Die strenge Kälte giebt uns Veranlassung, wiederholt das Witleid für die im Freien hungernden und frierenden Vögel anzurufen. Zwar üben schon Thierfreunde freiwillig das humane Werk der regelmäßigen Fütterung; allein es möchten doch diesem Beispiel recht viele Bewohner folgen und vor den Fenstern oder auf freien Plätzen zc. nicht minder bei Spaziergängen in der Umgebung Futter streuen.

Der erste Jahresterm der Präfungen der Lehrer für Mittelschulen und der Vektoren in diesem Jahre ist auf den 6. Mai und die folgenden Tage resp. den 12. Mai und die folgenden Tage und der zweite Jahresterm auf den 11. November und die folgenden Tage resp. den 17. November und die folgenden Tage festgesetzt worden. Die Anmeldungen hierzu sind unter Befolgung der in der Prüfungsordnung für Mittelschullehrer und Vektoren vom 15. October 1872 bezeichnenden Schriftstücke rechtzeitig an das königl. Provinzial-Schul-Collegium in Magdeburg einzureichen.

† Vom 1. April d. J. ab ist die Bahnhofs- Restauration zu Luckenwalde anderweitig zu verpacken, was Interessenten hierdurch mitgetheilt sei.

[ ] Die Feuerwehren in der Provinz Sachsen haben sich im Jahre 1884 um zwölf neugebildete Corps vermehrt, nämlich im Reg.-Bez. Magdeburg um vier und im Reg.-Bez. Merseburg um acht, wovon auf die Kreise Querfurt und Sangerhausen je drei kommen. Diese Wehren sind dem Provinzial-Feuerwehrverbande beigetreten, der außerdem noch einen Zuwachs von elf älteren Corps erhielt, so daß er jetzt 255 Feuerwehren als Mitglieder zählt.

\* Ueber ein Schutzmittel gegen Belästigung von Seiten des Vagabundenthums macht die „Breslauer Morgenstg.“ folgende Mittheilung, das wir allen denen, die es angeht, zur Nachachtung freundlichst empfohlen haben wollen. Der betreffende Referent war in diesen Tagen in einem in der Nähe von Breslau belegenen Dorfe, woselbst er in einem der dortigen Gasthöfe einkehrte. Der Haushälter war mit Fügen eines Militärhelms beschäftigt. Auf die Frage, ob hier Einquartierung im Dorfe läge, erhielt er eine verneinende Antwort. „Kun, Sie puzen doch einen Militärhelm?“ — „Ach, daß ist kein Soldatenhelm.“ erwiderte der redliche Haushälter, „das ist ein alter Gendarmehelm, den mein Dienstherr im vorigen Frühjahr in einem Trödelladen in Breslau gekauft hat, um die Bettler von unserem Gasthause abzuhalten. Der Helm wird nämlich alle Tage ans Fenster gelegt. Die Stroche, welche den Helm sehen, sind der Meinung, daß der Revier-Gendarm in der Gaststube sich aufhält und nehmen sofort Reißaus. Der Helm hat uns den ganzen Sommer über die Bettler vom Leibe gehalten.“ — Probatum est.

\* Der deutsche Privat-Beamten-Verein mit dem Sitze in Magdeburg hat sich im Jahre 1884 außerordentlich günstig entwickelt und finden die humanen Bestrebungen des Vereins, welche die Sicherstellung der Zukunft der Privatbeamten — Buchhalter, Ingenieure, Architekten, Chemiker, Bureaubeamte, Landwirtschafts- und Forstbeamte u. s. w. — und deren Familien bezwecken, in immer weiteren Kreisen, namentlich auch in denen höherer Privatbeamten, Anerkennung und Theilnahme. Die Mitgliederzahl des Vereins ist im Jahre 1884 auf über 3000 gestiegen und verfügt derselbe bereits über ansehnliche Fonds, welche sicher angelegt sind. Von den Mitgliedern des Vereins waren am Schluß des Jahres 1884 über 500 der Privat-Beamten-Pensionskasse und ungefähr 300 der Wittwenkasse beigetreten, obwohl beide Kassen erst kurze Zeit bestanden und erst vor einigen Monaten die ministerielle Genehmigung erhalten haben. Die Einnahmen dieser Kassen werden sich im Jahre 1885 bereits auf 60 000 M. belaufen und bei voranschreitender glänzender Weiterentwicklung nach Ablauf der staatsideellen angeordneten fünfjährigen Karenzzeit bedeutende Fonds angeammelt haben, um alsdann eine segensreiche Wirksamkeit entfalten zu können. Hervorragende Individuen haben dem Vereine nicht nur ihre Sympathien zugewandt, sondern unterstützen auch dessen Bestrebungen insofern thätig, als sie für ihre Beamten einen entsprechenden Zuschuß — wie es seit einem Jahre seitens des Vereins für Rühmentendurft für die Beamten seiner Mitglieder geschieht — zu den Wittwen- und Pensionsversicherungen leisten. Der Verein besitzt in über 40 Städten Deutschlands Zweig-

vereine, von denen einzelne über 200 Mitglieder haben. Bei solchen Fortschritten ist nicht daran zu zweifeln, daß die „Deutschen Privat-Beamten-Vereine“ eine große Zukunft bevorsteht und daß er bald zu den hervorragenden Instituten zählen wird, welche auf dem Prinzip der Selbsthilfe beruhend geschaffen sind, um die Unterfüllungs- und Altersversorgungfrage zu lösen.

\* Die Bezirksfeldwebel Schade und Bauer der 1. und 2. Compagnie (Schleußitz resp. Merseburg) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72 werden sich in der Zeit vom 1. Februar bis incl. 10. Februar d. J. in Weissenfels aufhalten und sind daher während dieser Zeit alle Meldungen, Gesuche pp. an dieselben bei dem Bureau des Landwehr-Bezirks-Commandos in Weissenfels einzureichen.

\* Die Entwicklung des immer mehr Boden gewinnenden Verbands des deutschen Handlungsgewerbes (Leipzig) ist im Jahre 1884 eine ganz außerordentlich große gewesen. Die Mitgliederzahl hat sich auf über 3500 erhöht, die Zahl der Kreisvereine, welche sich über ganz Deutschland verteilen, beträgt 48 und die Mitgliederzahl der überall vom Ortsteilgenossenschaftsbereichen Kranken- und Begräbnisvereine beträgt weit über 1000. Neben der Krankenversicherung sind die anderen Einrichtungen des Verbandes, so der briefliche Unterrichtscursus und die sich immer mehr ausdehnende Stellenvermittlung lebhaft in Anspruch genommen. Durch den „Rechtsbund“ sind bisher alle Klagen ohne gerichtliche Hilfe zur Zufriedenheit aller Theile erledigt worden. Durch die in diesem Jahr beabsichtigte Gründung von Pensionkassen und Kassen für Stellenlos wird der genannte Verband, welcher die Aufmerksamkeit des großen Publikums und das Wohlwollen der Prinzipale für sich hat, in der Reihe der wirtschaftlich wichtigen nationalen Organisationen eintreten.

### Kreis, Provinz und Umgegend.

Schleußitz. Ende voriger Woche ist im hiesigen Königl. Forste ein von Wilddieben frischgeschaffenes Reh von dem Forstaufseher aufgefunden worden, nachdem der Schuß fünf Minuten vorher von demselben gehört worden war. Den oder die Wilddiebe zu erwischen, ist leider bis jetzt nicht gelungen.

† In Mücheln fuhr ein 12jähriger Knabe mit seinem Schlitten in den eines kleineren Mädchens, wobei letzterer zerbrach. Aus Furcht vor Strafe machte der Knabe seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Lützen und Umgegend, 22. Januar. Gestern hielt der Lehrergesangsverein „Rippach“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Im vorigen Jahre hat der Verein, meist mit Unterstützung namhafter auswärtiger Kräfte, drei Concerte abgehalten, deren Erträge stets wohlthätigen Zwecken dienen. Dirigent des Vereins ist der Pastor Teubloff in Pöbles. — Im Juni d. J. gedentf der Verein, unter Zuhilfenahme einiger Herrn und Damen vom Conservatorium in Leipzig und Weimar, zum Besten des Pestalozzi-Vereins der Provinz Sachsen in Lützen zu concertieren.

Duerfurt, 22. Januar. Das hiesige „Arbl.“ schreibt: Heute wurde uns vom Deponom Herrn Simon Löhne in Niederschönau ein beim Ausnehmen einer Zuckerrübenmiete aufgefundenen Leber der Wirtsfürer überhandt; ein jedenfalls vorzeitiger Frühlingsbote!

Weissenfels. Unserer Stadt sind von der am 9. November v. J. verstorbenen Wittve Friederike Christiane Ströder geb. Nolle zu zwei Legate von je 1500 M. erbchaftstempelsteuer ausgelegt worden. Das eine mit der Bestimmung, die Zinsen zur Weisheitszeit an verahmte Arme zu verteilen, das andere unter der Bedingung, die Zinsen dem hiesigen Verschönerungsverein auszusahlen.

Halle. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich Dienstag Vormittag auf der Straße zwischen Gröbers und dem dort benachbarten Benndorf ereignet. Der auf dem Rittergute Benndorf beschäftigte verheiratete Arbeiter Karl Raab aus Osmünde befand sich mit seinem mit circa 50 Centnern Rüben beladenen Geschirr auf der gedachten Straße, als er in Folge Ausgleitens auf dem glatten Wege so unglücklich zu Falle kam, daß er vor das eine Vorderrad des Wagens zu liegen kam, welches ihm über beide Untersehenkel hinweg ging. Trozdem erlitt der p. Raab wie durch ein Wunder nur leichtere Verletzungen der Beine, so daß er aus der Königl. Klinik hier selbst, wohin man ihn gebracht hatte, wieder nach seiner Heimath entlassen werden konnte. — Im benachbarten Döllnitz hatte am Spätend des Donnerstags der Gastwirth Marx daher das Unglück, beim Passiren der Dorfstraße auszugleiten und zu Falle zu

kommen, wobei er sich einen Unterschenkelbruch zuzog. Der p. M. nahm in Folge des Unfalles die Hilfe der Königl. Klinik hier selbst in Anspruch.

### Bermischtes.

\* Die Berliner Hofgesellschaften des diesjährigen Carneval haben, wie schon kurz erwähnt, am Donnerstag Abend ihren Anfang genommen und sind in althergebrachter Weise mit der „Cour der Kaiserin“ eröffnet worden. Die Cour bestand diesmal nur in einer einfachen Desfilécour, welche von den Botschaftern und deren Gemahlinnen, und den Mitgliedern des diplomatischen Corps eröffnet wurde, denen sich dann die Ritter des Ordens von Schwarzen Adler, die Fürstlichkeiten und die übrige Gesellschaft, der Rangordnung gemäß angeschlossen. Das Unwohlsein des Kaisers war leider einen Schatten auf das Fest, obwohl von allen Seiten beruhigende Nachrichten über das Befinden desselben gegeben wurden. Die Kaiserin hatte die Anordnung getroffen, daß die Stelle, welche sonst der Kaiser neben ihr vor dem Thron einzunehmen pflegte, durch den leer gebliebenen Thronstuhl bezeichnet war. Sie trug eine purpurfarbene, mit breitem Zobelbesatz umbrämte Schleppe, die auf ein weißes golddurchwirktes Unterkleid von Atlas herabsiel. Von dem Krondiamant hing ein weißer Schleier herab, die Krondiamanten bedeckten wie ein funkelndes Netz den Hals, Band und Stern des Schwarzen Adlerordens und die sämtlichen Verzierungen vervollständigten den Schmuck. Der Kronprinz stand unter dem Thronhimmel, neben dem Sitze seiner Mutter, ihm zur Seite seine beiden Söhne, die Prinzen Wilhelm und Heinrich und die übrigen Prinzen. Rechts von der Kaiserin hatte sich die Kronprinzessin mit den Prinzessinnen aufgestellt. Der Cour folgte ein Concert im Weißen Saal.

\* Es lohnt sich also doch! Der Londoner „Times“ schreibt ein Mitglied der britischen Gesellschaft zur Erforschung Neu-Guineas:

„Es kann wenig Zweifel darüber obwalten, daß die Annexion des nördlichen Neu-Guinea durch Deutschland auf Grund eines vorübergehenden Einverständnis mit der englischen Regierung stattd., wie dies die Beschränkung unserer Diskussion auf das südl. Gesandte beweist. Was auch immer der Fall in Bezug auf andere Länder sein mag, in Neu-Guinea wenigstens hat Deutschland sich den festesten Boden gesichert. Der größte Theil der südlichen Küste von Neu-Guinea ist niedrig gelegen, kumpfig und absolut ungeeignet für europäische Colonisation; aber längs der nördlichen Küste finden sich viele vorzügliche Landstrecken, wo der Ansehler die Höhe und das Klima sich anschauen kann, die ihm am besten zuzugewandt, und wo die Vegetation durch Fülle, die von den hohen Gebirgen des Innern kommen, fortwährend grün erhalten wird. Der Werth Anga Peuenas mag etwas zweifelhaft sein, an der Nordküste Neu-Guineas jedoch hat sich Deutschland sicherlich eine ausgezeichnete Stelle für den Beginn deutscher Colonisation ausgesucht.“

\* Hanau. Ein Unteroffizier des hier garnisontrenden 97. Infanterie-Regiments mißhandelte auf dem mitten in der Stadt gelegenen Paradeplatz seine Rekruten derart, daß es die den Platz passirenden Civilisten nicht mehr mit ansehen konnten. Deshalb schrieb der Hanauer Bürger Lückhardt einen Brief an den Obersten des genannten Regiments und zeigte demselben die Mißhandlungen mit dem Zusätze an, daß auch er, (Lückhardt) Soldat gewesen sei und den Krieg 1870-71 mitgemacht habe, daß er aber solche Mißhandlungen noch nie gesehen habe. Nach Empfang des Briefes ließ der Oberst den Herrn Lückhardt alsbald zu sich kommen, begab sich mit diesem in den Kasernenhof und ließ dortselbst das Regiment antreten. Anfangs wollte keiner der Rekruten mißhandelt worden sein. Allein der Regimentschef ließ dies nicht gelten, sondern drohte den Rekruten, er werde sie sämtlich in den Arrest schicken, wenn sie die Wahrheit nicht sagen würden, worauf die Mißhandelten hervortraten. Der Oberst ließ nun den Unteroffizier hervortreten, ließ ihn den Säbel abschnallen und schickte ihn in Untersuchungsarrest.

### Literarisches.

Dahleim. Die oben erwähnte Nr. 16 enthält: Herrn Fortmanns Brausfahrt. (Fortsetzung.) Erzählung von M. von Reichensbach. — Pflanderei über Blumen und Blumenduft. Von Franz Delbig. — Die Dorfpolitiker. Zeichnung von E. Garburger. — Verreckend. (Fortsetzung.) Roman von E. Bernhardt. — Der Freier v. d. v. o. f. Von August Niemann. — Am Familienheide: Zu den Bildern von Rubens (Söhne Rubens) und „Der Bivisor“ von Gabriel War (mit V. a. g. Portrait) von Adolf Rosenber. — In unserer Spielthe. — Mit einer illustrierten Beilage: Der Adressenrum.

Druck und Verlag von A. Leibold.

### Lotterie.

— (23. Januar) 4. Klasse 171. Königl. preussisch. Klassenlotterie: 1 Gewinn von 120 000 M. auf Nr. 32 403, 1 Gewinn von 15 000 M. auf Nr. 18 625, 1 Gewinn von 6 000 M. auf Nr. 48 008, 42 Gewinne von 3 000 M. auf Nr. 69 1468 3316 4041 5507 8192 9829 12 037 18 407 21 038 21 647 31 815 38 548 40 112 42 365 50 483 50 887 51 625 55 265 55 289 56 406 57 677 60 584 62 445 64 118 64 892 65 684 66 316 66 653 67 452 67 670 72 095 72 900 73 042 73 133 81 079 86 897 88 904 90 208 90 567 91 667 92 393.

### Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getraut: Der Fuß-Gebarm Königl. 4. Grenadier-Brigade Friedrich Wilhelm Piepe mit Jgr. Friederike Emma Walther hier. — Beerdigt: den 25. Januar, die hinterlassene Wittve des Schneidmeisters Weige. — Stadt. Getraut: Otto Hermann Paul, S. des Vogtvermeisters Wirtz; Johann Wilhelm Franz, S. des Weidwieners Jandus; Marie Friederike Martha, T. des Weidwieners Kofke; Gustav Ernst Karl, ein unehel. Sohn. — Getraut: Der Maurer F. K. Faust hier mit Frau W. A. geb. Füllschel. — Beerdigt: Den 20. Januar. Der Premier-Lieutenant und Stabtraktant A. D. Kieselbach; eine unehel. Tochter; eine unehel. Tochter; den 21. die Wittve des Handarb. Kaple; den 23. Jan. Frau geführte Stephan geb. Walter; eine unehel. Tochter; den 24. Jan. die unverehel. Meyer.

Neumarck. Beerdigt: Der Handarbeiter Schröpfer; der einzige Sohn des Restaurateurs und Beutlermeisters Raap.

Altenburg. Getraut: Rudolf Hermann Otto Karl, Sohn des Geschäftsführers Knoche; Emma Ida eine unehel. Tochter. — Beerdigt: Die unverehel. Frieße; eine unehel. todgeborene Tochter.

### Theater in Leipzig.

Neues: Dienstag, 27. Januar. Mit aufgehobenem Abonnement. Bei festlicher Beleuchtung. Anfang 7 1/2 Uhr. Concert. — Alte: Dienstag, 27. Januar. Anfang 7 Uhr. Die große Glocke.

Neues: Mittwoch: Witt und Fog. — Donnerstag: Zum ersten Male: Wo ist die Frau? — Freitag: Zum 54. Male: Der Trompeter. — Sonnabend: Wo ist die Frau? — Alte: Mittwoch: Zum 47. Male: Nanon. — Donnerstag: Hector. — Parisier Augenichts. — Freitag: Die große Glocke. — Sonnabend: Robert und Bertram.

### Hanau's-Börse.

Berlin, 24. Januar. 4. preussische Consols 103,50 Discountgesellschaft 204,90, Mainz-Übungslohnere Sammlungs-Actien 108,25, 4% Ungar. Goldrente 80,50, 4% Russische Anleihe von 1880 82,50, Oester. Franz-Staatsbahn 504, —, Oester. Credit-Actien 513,50. Tendenz: ruhig.

### Produkten-Börse.

Berlin, 24. Januar. Weizen (gelber) Januar 166,20 April-Mai 172,50 matter. — Roggen Januar 145,70 April-Mai 146, —. — Mai-Juni 146,75, matter. — Gerste k. 125—185. — Hafer Januar 144,75 — Spiritus loco 44, — Jan.-Febr. 45,60. April-Mai 47,50 besser. — Rübsöl loco 52,30. Januar 52,70. April-Mai 53, —. — Magdeburg, 24. Januar. Land-Weizen 155—160 M. Weiß-Weizen — — M. glatter engl. Weizen 144—154 M. Land-Weizen 139—150 M. Roggen 140—147 M. Chevalier-Gerste 158—180 M., Land-Gerste 142—150 M., Hafer 130—145 M. pr. 1000 Kilo. — Kartoffelpf. pr. 10 000 Literprocente loco ohne Faß 43,30—45,70 M. Leipzig, 24. Januar. Weizen besser, p. 1000 kg netto loco hiesiger 160—167 M. bz. fremder 150—180 M. bz. — Roggen besser, pr. 1000 kg netto loco 145—156 M. bz. — Gerste p. 1000 kg netto loco 125—170 M. bz. feinste über Notiz. — Hafer pr. 1000 kg netto loco hiesiger 138—145 M. bz. — Mais pr. 1000 kg netto loco Donau 135—138 M. bz. amerik. — — M. Raps pr. 1000 kg netto loco 240 M. — Rapskuchen pr. 100 kg netto loco 12,50 M. — bz. Rübsöl fest pr. 100 kg netto loco süßigste 52, — M. bz. getrorenes 51,50 M. bz. 52, — M. Dr. pr. Jan.-Febr. 52, — M. Dr. — Spiritus feigend, pr. 10 000 Liter ohne Faß loco 43,40 M. Gb.

Halle, 24. Januar. Weizen 1000 kg mitfeiner 147—152 M., besser bis 164 M. — feinste Waare entsprechender billiger. — Roggen 1000 Kilo fest 141—151 M. — Gerste 1000 kg Futtergerste 130—140 M. Land-142—155 M., feine Chevalier-160—175 M., — Gerstenmalz 100 kg 27,00—28, — M. — Hafer 1000 K. 140—145 M. fest. — Victoria-Erbsen bis 157, — M. — Weiße Bohnen 100 K. 20,00—21,00 M. — Eisen 100 k. 18—24 M. — Kammell 100 kg ohne Angebot. Kleefanten 100 K. Rüböl 60—90, Weiß-Febr. 60—112, Schwed. Han 60—110, Eymerne 110—140, Esparlette 30—34, Elymethee 32—45, Papagas 32—36 M. Desfanten 1000 kg — Raps 1000 kg 235—245 M. Mohr blan. 38—39 M., — Stärke 100 K. 34,50 — — M. gefragt. — Spiritus 10 000 Liter p. loco feig. Kartoffel 44, — M. — Rübenspiritus 42, — M. Rübsöl 106 kg 52, — M. — Solardl 100 kg 0,825/30\* Termine 16,50 — — M. — Malzsteine 100 kg dunkle 9,50 M., helle 10,00—11 M. — Futtermehl 100 kg 14 M. — Arie, Roggen 100 kg 10,75—11, — M. Weizen-schalen 9, — M., — Weizengetreide 10, — 10,25 M. — Desfanten 100 kg, besser gefragt, fremde 13,00 feigste bis 14,00 M. bezahlt.

Merseburg, 24. Januar. Der Marktpreis der Ferkeln variirt in der Woche vom 18. bis 24. Januar cr. zwischen 7,50—12,00 M. pro Stück.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.